

## Neue Abteilung an der Klinik für Diagnostik

**DIALYSE** Experte für Shuntchirurgie legt Zugänge

Von  
Susanne Stoppelbein

**WIESBADEN.** An der Deutschen Klinik für Diagnostik (DKD) gibt es eine neue Abteilung. Das Zentrum für Shuntchirurgie hat vor kurzem seine Arbeit aufgenommen. Leiter ist der Chirurg Professor Dr. Gerhard Krönung.

Der 64-Jährige hat sich auf das Legen von Zugängen zum Anschluss von Patienten an Dialysemaschinen spezialisiert. Dazu ist ein Eingriff notwendig, bei dem eine Verbindung zwischen einer Vene und einer Arterie hergestellt wird (ein Shunt ist eine natürliche oder künstlich angelegte Verbindung zwischen zwei Gefäßen) – üblicherweise im Arm. Im Rhein-Main-Gebiet gebe es ein solches Zentrum bislang nicht, erklärt Krönung, der zuvor an einem Kreiskrankenhaus im Saarland tätig gewesen ist. Auch dort habe er Patienten behandelt, die aus dem ganzen Bundesgebiet angereist seien, auch aus Wiesbaden.

### Nahtstelle macht Probleme

Das Problem sei, dass die Nahtstelle zwischen Mensch und Maschine, die ja oft über Jahrzehnte benötigt werde, auf Dauer Probleme mache. Der Körper wehrt sich gegen den Anschluss, oft muss Krönung ein halbes Dutzend und mehr Shunts in einem Patientenleben legen oder überarbeiten, auf Beine oder Brustkorb aus-

weichen, notfalls Gefäßprothesen implantieren.

Zu seinem Fachgebiet kam der gelernte Allgemein-, Gefäß-, Unfall- und Viszeralchirurg durch Zufall, wie er sagt. An der Uniklinik Bonn begann er seine Ausbildung auf der Dialysestation. „Es ist einfach an mir hängengeblieben“, sagt der Mediziner.

### Anruf vom Arzt

Wie sehr Gerhard Krönung mit seinem Fachgebiet verwachsen ist, zeigen nicht nur die mehr als 120 Veröffentlichungen, die er dazu verfasst hat, sondern auch seine akribischen Nachforschungen, die er nach Feierabend anstellt. Jeden Abend ruft Krönung Patienten aus seiner persönlichen Kartei an, um herauszufinden, wie sich ihr Zustand entwickelt. Nicht zuletzt dadurch habe er eine ganze Reihe inzwischen etablierter OP-Techniken entwickelt, sagt Krönung, und sei so etwas wie „meinungsbildend“ in seinem Gebiet. „Es ist eine besondere Form der Chirurgie“, erklärt Krönung, „weil man schwer kranke Patienten ihr Leben lang begleitet“. Man brauche dazu eine unheimlich hohe Sozialkompetenz. „Die rufen ja auch bei mir zu Hause an“, sagt der Mann, der sich in seiner Freizeit mit Evolutionstheorie und theoretischer Physik befasst.

 (0611) 5 77 0



Experte für Shuntchirurgie: Gerhard Krönung.

Foto: privat